

Produktivkräfte: Gesamtheit der subjektiven und gegenständlichen Faktoren sowie der Prozesse ihres Zusammenwirkens im Produktionsprozeß, die in einer konkret-historischen Form der Produktion materieller Güter und produktiver Leistungen den Produktivitätsgrad der gesellschaftlichen Arbeit bestimmen. Dazu zählen die Menschen mit ihren gesamten physischen und geistigen Fähigkeiten als Hauptproduktivkraft, die Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände, die Leitung, die Produktivkraft Wissenschaft, die Technologie und Organisation und die vom Menschen genutzten Naturreichtümer und -kräfte. Sie sind eine Seite der dialektischen Einheit von P. und → *Produktionsverhältnissen*, die die jeweilige ->- *Produktionsweise* bildet. Der erreichte Entwicklungsstand der P. zeigt, in welchem Maß die Menschen die Natur beherrschen. Die P. sind das revolutionäre Element der Entwicklung; im Prozeß der gesellschaftlichen Produktion verbessern und erweitern die Menschen ständig ihre Produktionsmittel, erschließen neue Naturreichtümer, unterwerfen sich die Kräfte der Natur, bereichern und vervollkommen ihre Erfahrungen, Fertigkeiten und wissenschaftlichen Erkenntnisse und sorgen damit für eine ununterbrochene Weiterentwicklung der P. Diese fordern Produktionsverhältnisse, die ihrem Charakter und ihren Entwicklungsbedürfnissen entsprechen. Die Lösung des Widerspruchs zwischen den sich entwickelnden P. und den überlebten Produktionsverhältnissen erfolgt in der Klassengesellschaft durch die soziale Revolution. Es entwickeln sich neue, fortschrittliche Produktionsverhältnisse, eine neue Produktionsweise und, in Übereinstimmung

damit, eine neue politische Struktur der Gesellschaft. Erst durch die Überführung der Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum werden Produktionsverhältnisse geschaffen, die den P. keine Schranken in ihrer Weiterentwicklung setzen, sondern ihre optimale Entwicklung gewährleisten. An der Entwicklung der P. nehmen alle ihre Elemente teil. In allen Produktionsweisen sind die Menschen die Hauptproduktivkraft. Sie sind der entscheidende Faktor bei der Entwicklung der P. und der Produktion, weil nur durch ihre schöpferische Tätigkeit die materiellen Güter geschaffen werden und der gesellschaftliche Fortschritt gewährleistet wird. Im Sozialismus wächst die Rolle des Menschen im Produktionsprozeß; er erhält immer mehr die Möglichkeit, seine Kraft auf die Entwicklung der Wissenschaft, auf die wissenschaftlich fundierte Leitung und Organisation des Reproduktionsprozesses und auf die wirksame Nutzung der Produktionsfonds zu verwenden. Die Arbeitsmittel (und vor allem die Produktionstechnik) bestimmen wesentlich den Produktionsprozeß mit. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt führt zu grundlegenden Weiterentwicklungen der Arbeitsmittel. Die Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse stellen neue Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Funktionstüchtigkeit der Arbeitsmittel. Charakteristisch für die wissenschaftlich-technische Revolution ist, daß die Wissenschaft und ihre technologische Anwendbarkeit immer mehr zur unmittelbaren Produktivkraft werden. Auch die Rolle der Arbeitsgegenstände verändert sich. Die Entwicklung und der Einsatz neuer Arbeitsgegenstände beeinflussen die Produktivität der gesellschaft-